

Wildbader Chronik.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad.
General-Anzeiger für Wildbad und Umgebung.

Erscheint Dienstag, Donnerstag u. Samstag.
Der Abonnements-Preis beträgt incl. dem jeden
Samstag beigegebenen **Illustr. Sonntagsblatt**
für Wildbad vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich
40 Pfg; durch die Post bezogen im Oberamts-
Bezirk 1 M 30 S; auswärts 1 M 45 S. Be-
stellungen nehmen alle Postämter entgegen.



Der Annoncenpreis beträgt für die einspaltige
Zeile oder deren Raum 10 Pfg., Reklamezeile 15
Pfenning. Anzeigen müssen spätestens den Tag
zuvor morgens 9 Uhr aufgegeben werden. Bei
Wiederholungen entsprechender Rabatt. — Stehende
Anzeigen nach Uebereinkunft. — Anonyme Ein-
sendungen werden nicht berücksichtigt.

Nr. 6.

Samstag, 14. Januar 1899.

35. Jahrgang.

K u n d s c h a u.

Stuttgart, 10. Jan. Im verflo-
senen Jahre hat der Liegenschaftsumsatz
in Stuttgart die zu keiner Zeit, also auch
nicht in den berichtigten Gründerjahren,
erreichte Summe von 66 Millionen Mk.
betragen. Der unnatürlich rege Besitz-
wechsel ist in der Hauptsache auf das Be-
mühen der Aktienbrauereien zu setzen,
möglichst viele Bierwirtschaften in ihr
Eigentum zu bekommen. Es besteht heut-
zutage zwischen den Brauern und Wirten
ein Abhängigkeitsverhältnis, wie selten in
einem andern Gewerbe. Von dem er-
wähnten Liegenschaftsumsatz sind etwa
250 000 Mk. Sporeteu erhoben worden
und davon ca. 100 000 Mk. nach Abzug
der Unkosten d. h. der Besoldungen der
Beamten und Stadträte (pro Mann 3000
Mark) in die Stadtkasse geflossen. Nach
Umfluß des gegenwärtigen Jahres ver-
siegelt die so ergiebige Quelle für die Stadt,
denn mit dem Inkrafttreten des Bürgerl.
Gesetzbuches wird die Kaufratschreiberei
staatliche Behörde. Mit diesem Zeitpunkt
hören dann auch die nicht unerheblichen
Dotationen für die Gemeinderäte auf,
für sie sind Diäten in Aussicht genommen,
was aber doch zur Folge haben wird,
daß Stadtratsitze in Stuttgart, die vor-
dem bis zu 12 000 Mark pro Jahr ein-
getragen haben, etwas billiger im Preise
stehen.

Stuttgart, 11. Januar. Die Kom-
mission der ersten Kammer hat in ihrer
gestrigen Sitzung beschloffen, mit Rücksicht
auf die durch das Bürgerliche Gesetzbuch
notwendig sich ergebende Neuorganisation
der Gemeindeordnung in die Beratung
des Gesetz-Entwurfes betreffend die Ab-
schaffung der Lebenslänglichkeit der Orts-
vorsteher nicht einzutreten. Damit ist auch
diese vom gegenwärtigen Landtag betrie-
bene Reform vereitelt.

— Dieser Antrag, welcher das Ortsvor-
stehergesetz vorläufig vereitelt, wird u. a.
damit motiviert, daß mit der Abschaffung
der Lebenslänglichkeit des Ortsvorsteher-
amtes bis zur Erlassung einer neuen Ge-
meindeordnung, deren Erlassung nur noch
eine Frage von kurzer Zeit sein kann, zu-
zuwarten sei. Die württemb. Gemeinde-
verwaltung sei unter ihren auf Lebens-
zeit bestellten Ortsvorstehern, seit Erlassung
des Verwaltungsedikts bis heute eine
befriedigende, ja segensreiche gewesen und
werde bis zur Schaffung einer neuen Ge-
meindeordnung wohl gleich leistungsfähig

bleiben wie bisher. Bedauerliche Vor-
kommnisse auf dem Gebiet der Gemeinde-
verwaltung sind allerdings in den letzten
Jahren zu beklagen gewesen; sie bilden
aber nur vereinzelte Ausnahmefälle, wie
sie in jedem Stande vorkommen und auch
nach Abschaffung der Lebenslänglichkeit
nicht ausbleiben werden. Uebrigens
werde, wenn die Regelung der Orts-
vorsteherfrage einer neuen Gemeindeord-
nung vorbehalten bleibt, diese Verknüpf-
ung nicht ungeeignet sein, bei dem Drängen
nach Abschaffung der Lebenslänglichkeit
dem baldigen Zustandekommen der künf-
tigen Gemeindeform Vorstoß zu leisten.
In untrennbarem Zusammenhang mit
der Ortsvorsteherfrage steht die Neuor-
ganisation des Instituts der Verwaltungs-
aktiare. Der Kommission erscheint es
als verfrüht, im jetzigen Zeitpunkt die
dienstliche Stellung der Verwaltungsak-
tuare, so sehr sie auch diesem ehrenwerten
und verdienten Stand eine Verbesserung
dieser Lage gönnt, neu zu ordnen, ehe durch
die Verabschiedung des Ausführungsges-
etzes zum bürgerlichen Gesetzbuch festgelegt
worden ist, ob und was von der frei-
willigen Gerichtsbarkeit bei den Gemein-
den bzw. Ortsvorstehern und den Hilfs-
beamten der Ge. einden verbleibt und
ehe Erfahrungen darüber vorliegen, wie
sich die getroffenen Einrichtungen erpro-
ben werden. Hierzu komme, daß es unge-
wiß sei, in welcher Weise die Steuer-
buchführung bei den Gemeinden geordnet
werden wird und ob die Organisation
des Gerichtsvollzieherwesens in der bis-
herigen Weise fortbestehen kann.

— Die neuen 10 Pfenning-Postanwei-
sungen sind am 1. Januar bei allen Reichs-
postanstalten zur Ausgabe gelangt. Sie
haben Gültigkeit zur Ausgabe von Be-
trägen bis fünf Mark, sind in Rotdruck
auf Rosapapier ausgeführt und tragen
in der rechten oberen Ecke die Wertan-
gabe über 10 Pfenning.

Schramberg, 10. Jan. Während
früher an der russischen Grenze von einem
Waggon Uhrenbestandteile rund 4500 Mk.
Zoll zu bezahlen waren, wurde kurz vor
Weihnachten der betreffende Zolltarif so
ausgelegt, daß nicht weniger als 700 000
Mk. Zoll zu entrichten wären. Fabrikant
Arthur Junghans, der Chef der hiesigen
großen Uhrenfabrik reiste alsbald nach
Berlin und Warschau und weiter nach
Petersburg. Nach mehrtägigen Verhand-
lungen mit hohen russischen Beamten

wurde ihm eine baldige Entscheidung in
Aussicht gestellt. Nun erhielt derselbe
ein Telegramm vom Reichskanzleramt, wo-
nach die betr. Angelegenheit in einem für
die deutschen Interessen günstigen Sinne
entschieden worden ist.

Ulm, 11. Jan. Das „Ulm. Tgl.“
teilt folgendes Jagdgeschichtchen mit, das
von der Bortrefflichkeit eines Hundes Zeug-
nis gibt. Der Jagdhaber, Herr Lei-
binger schoss einen Hasen, welchen sein
kräftiger Hund apportierte. Währenddem
schoss Herr Leibinger einen zweiten Hasen
an, der Hund verfolgte nun, mit dem
ersten Hasen im Maul den zweiten Hasen,
fang ihn und brachte einen nach dem an-
dern seinem Herrn.

— Zum evangelischen Seelsorger in
Krautstau wurde H. „Schw. Merkur“
von der Reichsregierung der Stadtvikar
Wilhelm-Bachmann ernannt.

Pforzheim, 10. Jan. Letzten Don-
nerstag wurde eine Trauung vollzogen,
wie noch wenige hier vorgekommen sein
mögen. In einem Krankensaale des
städtischen Krankenhauses wurde H. „Pf.
Beob.“ ein hiesiger Arbeiter mit seiner
dieselbst befindlichen Braut getraut. Weil
die Auflösung des jungen Mädchens be-
vorstand, wurde von den gesetzlichen Vor-
schriften des Aufgebots u. s. w. Umgang
genommen und eine Nottrauung vollzogen.
Thatsächlich sollte auch die junge Frau
den ernststen Akt nicht lange überleben. Nach
kaum 5 Tagen deckte sie schon der grüne
Nafen. Gestern Nachmittag wurde sie
zur ewigen Ruhe bestatet. Es soll dies
seit Bestehen des Zivilhegesetzes der 2.
Fall hier sein.

Karlsruhe, 11. Jan. Am 18.
Januar gelangt das altrenommierte Hotel
„Erbprinz“ zur Versteigerung. Das günstig
inmitten der Kaiserstraße gelegene Areal
hat zahlreiche Liebhaber gefunden; es
sollen bis jetzt 7 Angebote vorliegen. Das
höchste Angebot hat die Firma Knopf
mit 520 000 Mk. gemacht. Außer Michel-
sohn soll auch die Firma Tieck, sowie eine
anonyme Gesellschaft auf den höchst wert-
vollen Bauplatz reflektieren.

Großweier (A. Achern) 10. Jan.
In einer hies. Wirtschaft trug sich ein
sonderbarer Spaß zu. Ein alter Mann
von 71 Jahren verkaufte wie die „M. B. N.“
berichten, den Bart und ließ ihn sofort
wegmachen — um den Preis von 1 Mk.
— damit er Bier trinken konnte.

Essen, 8. Jan. Geheimrat Krupp hat der zur Hundertjahrfeier Kaiser Wilhelm I. mit einem Kapital von einer Mill. Mark begründeten Invaliden-Stiftung eine weitere Zuwendung von 500 000 M. gemacht.

Berlin, 12. Jan. Der Kaiser empfing heute im Berliner Schloß den Fürsten Herbert Bismarck.

Der Prozeß des Oberförsters Lange gegen Fürst Bismarck ist jetzt endgiltig entschieden. Lange legte gegen das Urteil des Oberlandesgerichts Kiel, das seine höheren Pensionsansprüche in der Hauptsache zurückwies, keine Berufung ein, also erlangte es Rechtskraft.

Berlin, 11. Jan. In der heutigen 1. Sitzung der Budgetkommission des Reichstags erklärte Staatssekretär v. Tirpitz ausdrücklich, bis jetzt sei an keiner Stelle die Absicht hervorgetreten, einen neuen Flottenplan vorzulegen, sondern im Gegenteil bestehe bei allen in Betracht kommenden Stellen die Absicht, das Flottengesetz auszuführen und die für dasselbe vorgesehene Limitierung in-nehuzhalten.

In Leipzig haben die 8 sozialdemokratischen Konsumvereine im letzten Geschäftsjahre einen Umsatz von rund 9 Millionen Mark und einen Reingewinn von fast 1 Million Mark gehabt. Wie viele vernichtete selbständige, kleingewerbliche Existenzen stecken in diesen Zahlen!

Madrid, 11. Jan. Der General Rios meldet telegraphisch aus Manila, die Lage der Amerikaner sei sehr schwierig. Die Aufständischen sammelten sich in großen Haufen um Manila, offenbar in der Absicht, die Stadt anzugreifen. Verteidigungsmaßnahmen werden getroffen. Die Aufständischen von Ilo-Ilo haben die Landung der Amerikaner nicht gestattet und drohen für den Fall, daß kein Landungsversuch gemacht werden sollte, zu schießen. Die Amerikaner haben daher einstweilen von einer Landung Abstand genommen, ebenso von der Beschließung der Stadt, weil die Aufständischen die Häuser der Europäer mit Petroleum begossen haben, damit diese vor allen Dingen zerstört würden. Die Aufständischen sind entschlossen, energischen Widerstand zu leisten und den Kampf zu eröffnen, bevor die amerikanischen Verstärkungen angekommen sind.

In Newyork wurde kürzlich ein Komplex von vier fünfstöckigen massiven Backstein-Wohnhäuser gleichzeitig um 155 Fuß weitergerückt. Die Häuser sollten im vergangenen Frühjahr abgerissen werden, weil die Willis Avenue erweitert werden sollte. Ein Unternehmer machte sich jedoch daran, die Häuser, die einen Wert von 64 000 Dollars repräsentieren, fortzurücken. Das Fundament wurde erst unter den Häusern entfernt und an Stelle desselben 375 Winden gesetzt, mittels deren die Häuser um vier Fuß gehoben wurden. Dann wurde unter ihnen ein Koft aus Balken hergestellt, sowie eine Gleitbahn aus starken Balken die mit 30 Risten harter und 12 Fässern Schmierseife schlüpfrig gemacht wurden. Ohne viel Mühe wurden sodann die Häuser mit Anwendung eines zweispännigen Göpelwerks und einer Spindel zuerst 40 Fuß in östlicher und dann 75 Fuß in südlicher Richtung gerückt und dann auf das bereits fertig gestellte neue Funda-

ment herabgewunden. Die Häuser haben dabei nicht den geringsten Miß erlitten. Die Kosten dieses eigenartigen Umzuges betragen 10 000 Dollars.

Erwacht.

Novelle von Gustav Koepper.
(Schluß.)

Er weiß zuerst nicht wie ihm geschieht; dann plötzlich kommt es über ihn wie eine himmlische Erkenntnis; ein freudiges Aufleuchten geht über seine Züge.

„Tony, Tony, thue das nicht.“ Er hebt sie mit starkem Arm zu sich empor und umfaßt sie innig und fest.

„Kannst Du mir vergeben, Geliebter, was ich an Dir verbrach? Kannst Du mich jemals so lieb haben wie früher?“

„Oh mein Weib,“ kann er nur stammelnd erwidern und drückt einen langen Kuß auf ihre thränenfeuchte Wange, auf die weiße Stirn.

„Alfred, Alfred, noch ist es ja nicht zu spät, wenn Du mich nur liebst! Sieh ich that es ja, ohne daß ich wußte wie böse es war. Ich habe jetzt erkannt wie herzlos es von mir war. Aber wenn du es mir nur gesagt hättest?“

„Nein, nein, ich konnte es nicht! Habe ich Dich nicht aus dem Reichtum Deines Vaterhauses herausgerissen? Es war meine Pflicht, Dich nichts entbehren zu lassen!“

„Du Guter, verdiene ich so viel Liebe? Aber wäre mir nicht das Vaterhaus trotz seines Reichtums arm und elend erschienen, wenn ich nicht mit Dir hätte teilen können? Du stehst ja so hoch, so unendlich hoch über mir!“ Ich möchte anbetend vor Dir niedersinken Wenigstens laß mich versuchen, Deiner würdig zu werden!“

Alfred hielt ihr lächelnd den Mund zu. „Aber, aber, so enthusiastisch; so schlimm ist es doch wohl nicht. Wie glücklich werden wir in Zukunft leben, wie Adam und Eva im Paradiese . . . ganz allein und ungestört.“

„Ja, Alfred; das Paradies war uns verloren gegangen, durch meine Blindheit, meine Schuld; aber von morgen ab will ich suchen es uns wieder zu gewinnen.“

„Still, still, mein Weib; nichts von Schuld . . . es ist uns schon wieder gewonnen!“

Gemeinnütziges.

(Ein billiges Barometer). Man füllt, wie wir dem „Prakt. Wegweiser“, Würzburg, entnehmen, einen Topf mit feuchtem Sande und steckt darauf einen Tannenzapfen. Wenn schönes Wetter im Anzug ist, so öffnen sich die Schuppen; wenn Regen bevorsteht, so schließen sie sich.

(Zitronen als Puzmittel). Nur wenige Hausfrauen werden wissen, daß die ihrer aromatischen Schale beraubte, ausgedrückte Zitrone ein vorzügliches Puzmittel für allerlei Metallgefäße abgiebt. Sie nimmt es darin mit vielen Puzmitteln auf und hat vor den häufig verwandten Säuren noch den Vorzug völliger Unschädlichkeit.

(Reinigung der Kleiderbürsten). Die gebrauchte Bürste reibe man, wie der „Prakt. Wegweiser“, Würzburg, schreibt, gegen ein reines Papier, welches man mit der einen Hand gegen die scharfe Ecke eines Tisches hält, so lange bis das Papier, welches man beim Reiben immer

verschiebt, rein bleibt. Dies ist in wenig Augenblicken geschehen. Man schont die zu reinigenden Kleidungsstücke auf diese Weise sehr, da die unreinen Bürsten denselben oft mehr Schaden thun, als der Gebrauch und der Staub.

Bermischtes.

Der „Untergang der Erde am 13. November 1899“ beschäftigte dieser Tage die Deutsche Gesellsch. von Freunden der Photographie in Berlin. Falb hat bekanntlich (so berichtet die Nordd. Allg. Z.) darauf aufmerksam gemacht, daß am genannten Tage unsere Erde mit einem Kometen, dem 1826 von Hauptmann Biela in Josefstadt entdeckt und nach ihm benannten, zusammenstoßen wird, und manch ängstliches Gemüt hat aus dieser kosmischen Katastrophe auf das Ende unserer Erde schließen wollen. Der Redner des Abends, Dozent Jens Lüken, vermochte durch Wort und Bild diese Geängstigten erfolgreich zu beruhigen. Daß ein derartiger Zusammenstoß mit dem Biela'schen Kometen in der Zeit zwischen dem 12. und 14. Nov. stattfinden wird, ist sicher, und dagegen wird sich nichts machen lassen, aber die Folgen dieses Zusammenstoßes werden nicht die Erde, sondern höchstens den Kometen treffen. Es ist bekannt, daß man die sonst am Himmel erkennbaren Sterne selbst durch den stärksten Schweif eines Kometen noch wahrnehmen kann, während beispielsweise schon eine dünne Rauchwolke den Anblick der Sterne hindert. Die Kometen müssen demnach überaus lockere Gebilde sein, und dies gilt in erhöhtem Maße von dem Biela'schen Kometen, dessen Umlaufzeit auf etwa 6 1/2 Jahre berechnet und durch wiederholte Wiederkehr bestätigt wurde, der in den letzten Jahrzehnten aber nicht mehr wahrnehmbar gewesen ist und sich somit aller Wahrscheinlichkeit nach immer mehr aufgelöst hat, indem er infolge sog. Störungen seiner Materie sich längs des von ihm zurückgelegten Weges zerstreut hat. Dieses Zerstreuen ist nun aber bei dem Biela'schen Kometen nicht gleichmäßig erfolgt, in Folge dessen trifft unsere Erde nur in gewissen größeren Zeitabschnitten auf solche zerstreute Stoffe, und zwar in jedem Jahrhundert dreimal, in den Jahren 33, 66 und 99. Der Komet gleicht in dieser Form etwa einem Müdenschwarm. Durch ihn wird die Erde ohne jede Störung auch diesmal hindurchgehen können, vom Kometen selbst aber werden größere oder kleinere Teilchen an der Erde haften bleiben und für uns als Sternschnuppen in die Erscheinung treten. Die einzigen Folge des „Zusammenstoßes“ wird also ein prächtiger Sternschnuppenfall sein, wie er auch zur gleichen Zeit der Jahre 1833 und 1866 beobachtet worden ist. 1833 hat Humboldt mit seinem Assistenten in einer einzigen Stunde 25 000 Sternschnuppen festgestellt. „Jedesmal wenn eine Sternschnuppe aufleuchtet, vollzieht sich überhaupt ein Zusammenstoß, und derartige Zusammenstöße finden im geringeren Maße täglich statt. Man nimmt an, daß durchschnittlich im Tag eine Mill. Sternschnuppen die Erde kreuzen; an Tagen wie der 13. Nov. d. J. einer sein wird, steigt diese Zahl in die Hunderte von Millionen, die natürlich bei Weitem nicht alle für das menschliche Auge in Erscheinung treten. Nun ist es ja nicht zu leug-

nen, daß unter den Körpern, mit denen die Erde am 13. Novbr. zusammenstößt, auch einzelne größere sich befinden können, die in der Form der Meteore niederfallen, und es ist auch nicht in Abrede zu stellen, daß ein derartiges Meteor einen Menschen erschlagen kann. Aber auch deshalb braucht man vor dem 13. Novbr. keine Angst zu haben, denn die Statistik hat gezeigt, daß in jedem Jahrhundert nur einmal ein Mensch durch ein Meteor erschlagen wird — und für das zu Neige gehende Jahrhundert ist dieser eine Mensch schon erschlagen!

Revision.

10 Prozent extra Rabatt auf alle schon reduzierten Preise während des Ausverkaufs der Restbestände.

Muster auf Verlangen franco
Modebilder gratis

der Lagerbest. anlässlich der Neu-Uebnahme veranlassen uns noch für kurze Zeit den **Wirklichen Ausverkauf** sämtlicher Damenkleiderstoffe, für Frühjahr, Sommer, Herbst und Winter fortzusetzen und offerieren beispielsweise:
6 Meter soliden Galene z. Kleid für M. 1.50 Pfg.
6 " soliden Cubano " " " " 1.80 "
6 " soliden Dollar-Carreaux " " " " 2.70 "
6 " solid. extra prima Loden " " " " 3.90 "
Ausserd. neuest. Eingängen für die Frühjahr- u. Sommer-Saison. Moderne **Kleider- und Blousenstoffe** in allergr. Auswahl vers. in einzelnen Metern bei Aufträgen von 20 Mark an franco.
Oettinger & Co., Frankfurt a. M., Versandthaus.
Stoff z. ganzen Herrenanzug f. M. **3.60** | mit 10 Prozent extra Rabatt.
" " " Cheviotanzug, " **4.35** |



Pferdedecken,
Wasserdichte Regendecken
Stalldecken
Fressbeutel, Tränkeimer

Beste Qualitäten, grösste Auswahl liefert billigst
L. Stromeyer & Co., Konstanz
Mech. Weberei, Decken-, Zelte- und Säcke-Fabrik.

Revier Wildbad.
Steinlieferungs-Akkord.
Am **Dienstag** den 17. Januar 1899,
Vormittags 9^{1/2} Uhr
auf dem Rathaus in Wildbad wird das **Brechen, Beiführen, Setzen und Schlagen** von 337 cbm. harter Saadsteine für die chaussierten Wege des Reviers, ferner das **Beiführen** von 150 cbm. Kalksteinen vom Bahnhof Calmbach auf die beiden Kleinsthalsträßchen, sowie das **Schlagen** derselben vergeben.

Weiss wie Schnee wird jede Wäsche beim Gebrauch von **Flammer's Ideal-Seife**
Es gibt keine bessere. Erhältlich in besseren Geschäften.
Fabrikanten: **Kraemer & Flammer, Heilbronn.**

Stadt Wildbad.
Stammholz-Verkauf.
Am **Samstag** den 21. Januar 1899,
vormittags 11 Uhr
kommen wegen nicht geleisteter Zahlung wiederholt zum Verkauf:
Aus **Regelthal** Abt. 6 f. Schöngarn
Los 3 Nr. 656/1016 40 St. Stammholz mit 48,45 Fm.
Aus **Einie** Abt. 12 Pflanzgarten
Los 13 Nr. 301/389, 23 St. Klotzholz mit 94,74 Fm.
Los 16 Nr. 323/494, 22 St. Ausschuh Klotzholz mit 42,89 Fm.
Los 17 Nr. 5/499; 42 St. dito mit 51,40 Fm.
Los 23 Nr. 12/252, 21 St. dito mit 52,65 Fm.
Wildbad, den 9. Januar 1899.
Stadtspflege:
Rometsch.

MAGGI macht alle Suppen nicht nur sehr gut und schmackhaft, sondern erhöht auch deren Verdaulichkeit. — **wenige Tropfen genügen.** Ist fortwährend in Original-Fläschchen von 35 Pf. an zu haben bei **Carl Wilh. Bott.**
Original-Fläschchen werden mit echtem Maggi billig nachgefüllt.

Um 10 Prozent herabgesetzt

Halbflanelle
Weißes Hemdentuch
Bettzeugen
Schurzzeugen
Unterrockstoffe
Wollene Shawls und Kinderkittel
Schürzen
Perlbejaß
Knöpfe von 70 Pf. an per gross.

ferner eine Parthie **Herren-Anzüge** für 5—8 Mark.
eine Parthie **Hosen** für 2—3 Mark
billiger wie seither.
G. RieXinger.

Cigarren, Rauch- u. Schnupf-Tabak empfiehlt **D. Treiber,** König-Strasse

Griechische Weine von **F. C. Ott in Würzburg** ärztlich empfohlen
ferner:
Malaga, Mene'scher Ausbruch und sonstige Krankenweine offen und in Flaschen, empfiehlt
F. Funk (G. Lindenberger)
Hauptstraße. Kgl. Hoflieferant. Oldenburgstr.

Carl Mahler
Seifenfabrik
Neuenbürg
empfiehlt
A. weiße Kernseife pr. Pfd. 23 Pfg.
" gelbe " " " 22 "
" graue " " " 23 "
" Schmierseife " " " 18 "
" Fettlaugenmehl " " " 15 "
" Soda pr. Pfd. 5 Pfg., 100 Pfd. 3.70
Stearinkerzen
extra I. 60 Pfg., I. 55, II 50 Pfg.
bei größerer Abnahme entsprechend billiger.

J. Eppingers Journierhandlung
Stuttgart
Ulgastraße 13 und 18.

EYACH-
Sprudel ist das beste Tafelwasser.
In stets frischer Füllung zu haben bei
D. Keppler u. Co. in Pforzheim.



Dr. Thompson's Seifenpulver

ist das beste
und im Gebrauch
billigste und bequemste

Waschmittel der Welt.

Man achte genau auf den Namen „Dr. Thompson“
und die Schutzmarke „Schwan“.

Niederlagen in Wildbad: Gustav Hammer, Dan. Treiber.

Ausserordentlich schleimlösend wirken
die ärztlich empfohlenen



bei catarrhalischen Uebeln aller Art, ohne die geringste Magensäure zu hinterlassen, weshalb sie altbewährte und allbeliebte Hausmittel sind. Zu haben offen und in Packeten à 10 u. 20 Pfg. bei **Dr. Metzger**, Hof-Apotheke, **G. Lindenberger**, Hofconditor in Wildbad.

Geld-Lotterie

zu Gunsten des

Schwäb. Frauen-Vereins
in Stuttgart.

Hauptgewinn: 10,000 Mark bar.
Geldgewinne 30,000 Mark bar.
Ziehung garantiert am 18. Jan. 1898
Lose à 1 M sind noch zu haben bei
Chr. Wildbrett.

Erbsen, Bohnen, Linsen

in frischer, gutkochender Ware empfiehlt
billigst

D. Treiber.

Beste und billigste Bezugsquelle für garantiert
eine, doppelt gereinigte und gewaschene, echt nordische
Bettfedern.
Wir versenden sofort, gegen Nachnahme (Geldes be-
liebige Quantum) **Gute neue Bettfedern** per
Pfund für 60 Pfg., 80 Pfg., 1 M., 1 M. 25 Pfg.
und 1 M. 40 Pfg.; **Feine Prima Halb-**
dannen 1 M. 60 Pfg. und 1 M. 80 Pfg.;
Polarfedern: halbweiß 2 M., weiß
2 M. 30 Pfg. und 2 M. 50 Pfg.; **Silberweiße**
Bettfedern 3 M., 3 M. 50 Pfg., 4 M., 5 M.;
ferner: **Echt hinesische Ganzdannen** (sehr
starkfüßig) 2 M. 50 Pfg. und 3 M. Verpackung
zum Kostenpreise. — Bei Beträgen von mindestens 75 M.
5% Rab. — Nichtgefallendes berechn. zurückgenommen.
Pecher & Co. in Herford in Westfalen.

Gegründet: 1846.

Underberg - Boonekamp

Devise:

Semper idem,

Fabrikation alleiniges streng gewahrtes Geheimniss der Firma:

H. UNDERBERG-ALBRECHT

Hoflieferant Sr. Majestät des Kaisers und Königs Wilhelm II.
am Rathhause in **Rheinberg** am Niederrhein.

Anerkannt bester Bitterlikör!

Prämiirt: Dusseldorf 1852. München 1854.
Paris 1855. London 1862
Cöln 1865. Dublin, Oporto 1865
Paris 1867. Wittenberg 1869.
Altona 1869. Bremen 1874. Cöln 1875.



Prämiirt: Sydney 1879. Melbourne 1880.
Cleve, Porto Alegre 1881.
Bordeaux 1882. Amsterdam 1883.
Calcutta 1883/84. Antwerpen, Cöln 1885.
Adelaide 1887. Brüssel 1888. Chicago 1893.

Man verlange in Delicatess-Geschäften,
Restaurants, Café's etc. ausdrücklich:

Underberg-Boonekamp.

Redaktion, Druck und Verlag von Albert Wildbrett in Wildbad.

Export nach allen Welttheilen!

